

Interrogation Nr. 2326

Requested by

V e r n e h m u n g  
des Herrn Wilhelm BIRD, Essen, Moorenstr. 15  
am 24.10.47 in Essen um 1500 Uhr  
durch Mr. COOPER  
Stenographin: Anni Kogler.

---

- F. Koennen Sie mir in kurzen Umrissen Ihre Teetigkeit bei KRUPP beschreiben seit Ihrem Eintritt.
- A. Ich war vom 1. April 1920 bis 1928 Betriebsingenieur in verschiedenen Stahlwerken, von da bis 1945 Direktionsassistent. Zunaechst bei Herrn RIESS-RITTERSHAUSEN, dann bei Prof. GOERENS.
- F. Von wann bis wann bei GOERENS?
- A. Von 1928 ab. Ich stand von vornherein zur Verfuegung von GOERENS. Ab 1942 Eade stand ich auch unter LOESER und VON BOHLEN.
- F. Koennen Sie mir ungefaehr erklaren den Weg einer Kreditanforderung aus einem der Betriebe ?
- A. Der Betrieb liess sich vom technischen Buero einen Entwurf machen, das unter Umstaenden bei den Lieferwerken einen Kostenanschlag anforderte und stellte dann einen Kostenanschlag auf. Es gab den Kostenanschlag mit einer Zeichnung an den Betrieb und der Betrieb beantragte dann bei der Friedr. KRUPPAAG. einen Kredit in der Hoehe des Kostenanschlags. Auf dem Instanzenweg kam es zu mir.
- F. Dies kam in jedem Falle zu Ihnen?
- A. Ja.
- F. Und wenn es aus dem Arbeitsbereich LOESER kam?
- A. Dann kam es nachher auch zu mir.
- F. Was heisst nachher?
- A. Wenn es durchgelaufen war, sammelte ich die Antraege und stellte sie zusammen, listenmaessig zusammen, und dann wurden sie Herrn KRUPP VON BOHLEN vorgelegt und zwar jeder Antrag der RM 5.000.-- ueberschritt. Bis zur Hoehe von RM 5.000.-- war auch der betreffende Direktor des Geschaeftsbereichs berechtigt zu bewilligen, aber darueber hinaus musste alles dem Herrn VON BOHLEN vorgelegt werden.

Ja, ich sammelte diese Antraege. Zunaechst schickte ich Listen mit diesen Antraegen als Anlage in Umlauf bei den Mitgliedern des Direktoriums. Nachdem diese die Sachen dann durchgesehen hatten, sie besprachen es in einer gemeinsamen Direktionssitzung, gingen die Sachen KRUPP VON BOHLEN zu. Herr KRUPP von BOHLEN hat jeden einzählen Antrag ueber RM 5.000.-- geprueft, mit seinem Visum versehen, dann kamen sie an das Direktorium und wurde in einer Direktionssitzung der Antrag genehmigt.

F. Zunaechst kamen die Listen mit den angehefteten Originalantraegen in Umlauf und wurden nach Zeichnung KRUPP VON BOHLEN vorgelegt?

A. Ja, dann gingen sie wieder zurueck an das Direktorium und wurden dann genehmigt. Sie erhielten den Genehmigungsstempel und die Beschlussnummer, dann gingen sie wieder auf dem Dienstweg zu den Betrieben zurueck und in einem verkuerzten Verfahren erhielt das technische Buero Mitteilung, damit das technische Buero daran weiterarbeiten konnte.

F. Wie haeufig faassten Sie diese Antraege zusammen?

A. Etwa alle Monate.

F. Fast woechentlich waren Direktionssitzungen und wurden diese Dinge besprochen.

A. Es wurden andere Dinge besprochen.

F. Ich habe Unterschriften hier von Direktionssitzungen. Es waren oeffters Sitzungen bei denen Kredite besprochen wurden.

A. Das waren einzelne Kredite die eilig waren. Diese gesammelten Antraege waren xaxaxaxaxaxax monatlich einmal. Dies schliesst nicht aus, dass eilige Sachen zwischendurch genehmigt wurden. Das was ich schildere, war das normale.

F. Es kam eine Anforderung ueber RM 10.000.-- fuer eine Presswalze aus einem Betrieb herauf. Diese ging allein oder gesammelt mit einer Liste an LOESER. LOESER hatte verschiedene Rusckfragen in Bezug auf die Begrueendung dieses Antrages. Was geschah in diesem Fall?

A. In einem solchen Fall wird der Antrag nicht an LOESER, sondern an GOERENS gegangen sein. Immer erst an den zustaeendigen Herrn.

- F. Es kommt eine Sammlung heraus, meist aus LOESER's Geschäfts-  
bereich. 2/3 waren technische Dinge. Ging die Sammlung zuerst  
zu LOESER?
- A. Normalerweise zuerst an GOERENS als den älteren und den, der den  
grösseren Anteil hatte.
- F. Gut, an GOERENS zuerst. Er hatte Rückfragen. Er rief sich die  
Leute?
- A. Entweder richtete er Rückfragen an mich oder aber er liess sich  
die Herren kommen und fragte unmittelbar.
- F. Und wie war das mit LOESER? Er hatte mit technischen Dingen  
nichts zu tun.
- A. Aber er war als Finanzmann stark daran interessiert, vor allen  
Dingen auch an der Höhe, an der Gesamthöhe.
- F. Mit anderen Worten, wenn Anträge zu LOESER kamen hat er sie nicht  
summarisch unterschrieben, sondern hat sie genau angesehen, ob  
dieser begründet ist.
- A. Selbstverständlich. Und dann wurde auch noch immer geprüft.  
(das besonders von LOESER'scher Seite oder seinem Dezernat) ob  
auch die angeforderte Summe zu verantworten war. Mit anderen  
Worten, wie weit er noch flüssig war. Von der Finanzabteilung  
wurde laufend verfolgt, wie hoch sind die angeforderten Kredite,  
was haben wir schon davon bezahlt, was steht noch offen. Es ging  
manchmal um beträchtliche Summen.
- F. Abgesehen davon hat sich LOESER dafür interessiert, wofür die  
Gelder ausgegeben wurden?
- A. Sicher.
- F. Er wollte doch wissen, RM 100.000.-- werden von diesem Betrieb  
für eine neue Maschine ausgegeben, für welchen Zweck gehört  
die Maschine, was wird damit hergestellt?
- A. Das ging auch aus den Anträgen hervor, aus der Begründung. Die  
musste vor allen Dingen ergeben, dass die investierten Mittel  
nun auch hereinkamen.
- F. Aber natürlich, die Anträge waren nicht immer sehr ausführlich.  
Sie waren oft sehr kurz gehalten, bei grossen Ausgaben waren sicher  
noch Rücksprachen und Besprechungen.

A. Bei grosseren Sachen unter Umstaenden Verbesprechungen.

F. Nehmen wir an, dass es sich um Erweiterung eines Betriebes, Um-  
 . . . . . Ausbau, um Schaffung eines neuen Betriebes handelte.

A. Dann mussten auch kaufmaennische Stellen mitgehoert werden.

F. Zum Beispiel, 1938 stieg die Marinelieferung auf einem Gebiet  
 . . . . . so hoch an, dass nun dieser Betrieb die Produktion nicht mehr be-  
 . . . . . waeltigen konnte, sodass man sich entschloss, einen zweiten Betrieb  
 . . . . . herzustellen.

A. Das waren staetliche Lieferungen, wo wir sehr oder weniger gezwun-  
 . . . . . gen waren.

F. Mich interessiert der rein technische Vorgang. Sie haben einen  
 . . . . . Auftrag bekommen fuer so und so viel.

A. Ja, dann musste sich in erster Linie die kaufmaennische Abteilung  
 . . . . . dazu aeussern, und unter Umstaenden wurde das mit in dem Antrag zum  
 . . . . . Ausdruck ge-racht oder die Stellungnahme des Verkaufs in Form einer  
 . . . . . Anlage beigefuegt. Worin die kaufmaennische Abteilung zum Ausdruck  
 . . . . . bringt, dass in der Folgezeit Auftraege in diesem und jenem Mass  
 . . . . . zu erwarten sind und dazu eine Erweiterung der Anlage noetig ist.  
 . . . . . Der voraussichtliche Kostenbetrag ist so und so viel. Wir koennen  
 . . . . . erwarten, dass die Auftraege so und so viel . . . . .

F. Jetzt gehen wir wieder von dem besonderen Fall aus. KM hat verhan-  
 . . . . . delt mit der Marine, dass sie so und so viel Panzerungen fuer Mari-  
 . . . . . negeschuetze liefern sollen. Und sie hatten bereits den Kontrakt.  
 . . . . . Was geschah dann, wenn eine Erweiterung noetig war?

A. Normalerweise lief dies genau so, wenn es sich nicht um neue An-  
 . . . . . lagen handelte, die von Heeresseite, von Staatsseite angefordert  
 . . . . . wurden. Auftraege die staetlicherseits gegeben waren und dazu  
 . . . . . vielleicht staetliche Mittel zur Verfuegung stellten.

F. Davon wollen wir nicht sprechen. Nehmen wir an KM hat mit der Mar-  
 . . . . . ine verhandelt. Die Marine sagte, wir brauchen dies und jenes.  
 . . . . . Der Betrieb war nur in der Lage 600 dieser Panzerplatten in der  
 . . . . . vertraglich vorgesehenen Frist festzulegen. Was war dannf . . . . .

- A. Dann trat KM an den Betrieb, bezw. das technische Buero heran.
- F. Es muss doch irgendwo festgestellt worden sein, ob es wirtschaftlich sei, diesen Betrieb fuer einen Auftrag zu erweitern. Von wem wurde dies festgestellt oder genehmigt? Z.B. Es wurde ein Kontrakt abgeschlossen fuer die Lieferung von so und so viel Panzerplatten. Es stellte sich heraus, dass innerhalb der Lieferfrist der Betrieb nur einen Teil davon erzeugen konnte. Was musste nun getan werden, um nun eine Bewilligung zur Vergrößerung zu erhalten?
- A. Wenn es sich um normale Lieferungen handelte, dann war es genau derselbe Gang.
- F. Was nennen Sie normale Lieferungen?
- A. Wie Sie es andeuteten. Das es sich lediglich um mehr Lieferung handelt. Die Walzen hatten ein hinreichendes Zeugungsvermogen. Da kam es lediglich darauf an, ein paar Oefen dazu zu setzen. Das war schliesslich nichts anderes als Erweiterung des Betriebes.
- F. Mr. COOPER zeigt eine Uebersichtskarte ueber die Stahlfabriken. Da wurden Panzerteile erzeugt. Panzerbau 3. Wie kam es, zu dem Entschluss, ein neues Gebaeude herzustellen? Nehmen Sie Maschinenbau 2.
- A. In den Faellen ging der Anstoss wohl vom Heer aus.
- F. In jedem Fall ging der Anstoss von den Leuten aus die den Auftrag gaben. Damit stimme ich ueberein.
- A. Das war fuer uns eine ganz neue Fabrikation.
- F. Es war fuer KRUPP nichts Ungewoehnliches, Panzer zu bauen.
- A. Das waren Panzerwagen.
- F. Wurde vorher kein einziger Panzer gebaut?
- A. Nein.
- F. Nicht zu Versuchszwecken?
- A. Nein.
- F. S. rechnen wir von Betrieben die nicht mit staatlichen Mitteln erstellt wurden. Die Produktion lief bereits. Nach einem weiteren Zeitpunkt „igte sich, dass nicht genugend Produktionsraum vorhanden war.
- A. Dann war der Gang der Antraege wie wir vorhin festgestellt hatten.

- F. Dann musste KM z.B. sich vorher mit einer anderen Stelle besprechen, bevor sie einen Antrag abschloss?
- A. Zunächst waren Besprechungen mit den technischen Stellen.
- F. Die technischen Stellen sagten, wir können es produzieren, wenn wir Erweiterungen vornehmen.
- A. Ja.
- F. Und dann?
- A. Dann wurde das technische Büro wieder besetzt, wurden die Pläne, Kostenanschläge usw. entworfen. Das war normalerweise betriebseitlich, insbesondere, wenn schon ein Betrieb vorhanden war, sodass ein Leiter verantwortlich war, dann war es selbstverständlich, dass nur der der Antragsteller war, er musste später damit arbeiten und die Wirtschaftlichkeit verantworten.
- F. Können wir das so präzisieren, dass in einem derartigen Fall ein Beschluss des Direktoriums zwar nicht nötig war, sagen wir ein Beschluss zur Erweiterung bevor der Kontrakt abgeschlossen wurde?
- A. Ja.
- F. Wer im KM hatte die Möglichkeit einen derartigen Kontrakt abzuschließen, der über die gegenwärtige Produktionsfähigkeit hinausging?
- A. Das entzieht sich meiner Kenntnis.
- F. Wer hat diese Verträge abgeschlossen?
- A. Der Verkauf.
- F. Ohne sich vorher mit dem Direktorium in Verbindung zu setzen?
- A. Das ist selbstverständlich, dass er sich vorher vergewissern musste, ob man in der Lage war .....
- F. Ich spreche vom Direktorium, nicht vom tatsächlichen Betriebsleiter. Sie würden mir sagen, dass in jedem Fall, in dem KM Verkauf einen Kontrakt abschloss, der über die gegenwärtige Produktionsfähigkeit hinausging des Werkes hinausging, vorher das Direktorium ein Einverständnis erreichen musste. Ist das richtig?
- A. Es musste zumindest eine Zustimmung geben zu den dafür notwendigen Erweiterungsbauten.

F. Das sind verschiedene Dinge, die ich auseinanderhalten moechte.

X. Es war ueblich, sich vor Abschluss mit dem Direktorium in Verbindung zu setzen und nachher kamen die technischen Einzelheiten und dann kam das offizielle Verfahren?

X. Es wurde zuerst verhandelt um den Vertrag und bevor der Vertrag nicht abgeschlossen wurde, ging die Kreditanforderung nicht durch?

A. Nein, nein, das liess sich nicht verallgemeinern. Normalerweise wird es so gewesen sein, dass man beschleunigt staatlicherseits wissen wollte, koennt Ihr das machen oder nicht, sonst muessen wir uns an ein anderes Werk wenden. Wir hatten laengst nicht mehr die Monopolstellung des ersten Weltkrieges. Dann hatte das technische Bureau auch eine geraume Zeit noetig zur Ausarbeitung der Plaene und des Kostenanschlages, zur Einholung der Kosten von anderen Firmen.

F. Sodass das Direktorium diesen Vergraesserungen 2 Mal zustimmte, grundsaeztlich und indem z.B. es den Kredit bewilligte? Stimmt das?

A. Ja.

F. Koennen Sie mir sagen, ob zum Bau irgendeines Betriebes ein neues Landstueck erworben werden musste, oder saentliche Betriebe auf Land gebaut wurden, das KRUPP schon vorher gehoertet?

A. Das kann ich nicht sagen. -- Sie werden aus den Aufstellungen ersehen haben, dass es verschiedene Bewilligungen gab, aus eigenen Mitteln, aus Staatsmitteln. Aber alle mussten natuerlich den gleichen Weg laufen.

F. Mich interessiert nun die Rolle, die LOESER in diesen Sachen spielte, in den Bewilligungen dieser Kredite. Wie wir schon sagten, war LOESER ein Techniker. Ihn interessierte mehr die finanztechnische Seite.

A. Und kaufmaennische.

F. Wenn er nicht wissen konnte, ob eine Maschine imstande ist, so und so viel Arbeitsstunden zu verkuerzen, so musste er immerhin wissen, ob die Erzeugung, die hier ausgebaut werden sollte, ob diese auf lange Sicht hin gesehen wirtschaftliche war.

A. Ja.

F. Und kann man sagen, dass er aus die-em Grunde in jedem Fall eines Kredits ziemlich genau unterrichtet war, weruer der Kredit ist, was damit gebaut werden sollte, was die Produktionsmenge war, was vorhandene Kontrakte waren ?

A. Ja.

F. Dann moechte ich kurz von Ihnen eine Erklaerung haben, ob Sie je Einblick gewonnen haben in das E-Programm, von Ihrer Warte aus. Wuesten Sie, was das E-Programm war?

A. Ja, das habe ich gewuest.

F. Von welchem Zeitpunkt ab?

A. Das kann ich nicht sagen.

F. Wann ging das E-Programm an ?

A. Sie wissen das wahrscheinlich besser als ich. -- Ich habe vom E-Programm zumindest spaetestens Kenntnis bekommen, wie es zur Ausfuehrung kam?

F. Und auch an dieses Datum koennen Sie sich nicht mehr gesinnen?

A. Das kann ich nicht.

F. In einem Kreditantrag habe ich das E-Programm erwahnt gesehen. Vielleicht kann Ihnen dies ein wenig als Gedaechnisstuetze dienen.

Herr BIRD sieht den Kreditantrag an.

F. Was war das E-Programm?

A. Dieses E-Programm war eines von den Projekten, was nicht betrieblicherseits, wo nicht vom Betrieb der Anstoss gegeben war, sondern vom TB ausgearbeitet worden ist. Denn nachher ist es erst in die Hand des Betriebes gekommen.

F. Was war das E-Programm, was war der Zweck?

A. E-Programm, war das identisch mit dem Marine-Programm?

F. Richtig, es war das Marineprogramm.

A. Marine-Programm war der Bau und Ausbau von Werkstaetten, um ueberhaupt wieder ein grosses Schiff fuer die Marine herzustellen, wozu wir E..... lieferten.

F. Wann begann das ungefaehr?

A. Ich schaeetze so um Mitte der 30er Jahre.



F. Und zog sich hin bis wann ungefähr?

A. Das ist nie fertig geworden eigentlich.

F. Jedenfalls es begann noch bevor LOESER in das Direktorium kam?

A. Das hat vorher begonnen.

F. Zu der Zeit, als LOESER da war, liefen noch Anträge, die sich auf das E-Programm bezogen?

A. Das ist wohl sicher. Es kamen immer wieder Ergänzungen und wenn es nur Einrichtungen waren. Es brauchte kein zusätzliches Gebäude zu sein. Neue Maschinen.

F. Musste sich LOESER ziemlich orientieren, bevor er sich entscheiden konnte, ob derartige Kreditanträge zu genehmigen seien. Er musste ziemlich genau wissen, worum es sich handelte.

A. Das ist wohl anzunehmen, dass er sich vorher erst allgemein unterrichten lassen musste, wofür vielleicht Millionen von Mark ausgegeben wurden.

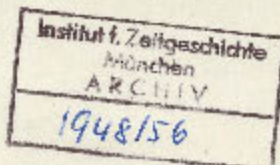
-----

eid. full v 24.10.47

25-10-16-10

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Erklärung unter Eid.



Ich, Wilhelm B i r d , Essen, Moorenstr. 15, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussage strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Ich bin seit dem Jahre 1920 bei Friedr. Krupp A.G., Essen, beschäftigt, und zwar bis 1928 als Betriebsingenieur in verschiedenen Stahlwerken und von da ab bis 1945 als Direktionsassistent.

In dieser letzten Stellung gehörte zu meinen Aufgaben u.a. die Sammlung und Weiterleitung der Anträge auf Bewilligung von Mitteln für Neuanlagen und sonstige Zwecke. Die Kreditanträge kamen auf dem Instanzweg zu mir, wurden, soweit sie RM 5.000.- überschritten, listemäßig zusammengestellt, beim Direktorium in Umlauf gebracht und danach Herrn Krupp von Bohlen und Halbach vorgelegt. Wenn dieser seine Zustimmung gegeben hatte, gingen die Anträge an das Direktorium zurück, das sie dann in einer Sitzung genehmigte.

Die Mitglieder des Direktoriums prüften jeweils die Anträge auf Berechtigung und Wirtschaftlichkeit, woraus sich häufig Rückfragen bei den beantragenden Dienststellen oder den Verkaufsabteilungen ergeben, zu denen mündlich oder schriftlich Stellung genommen wurde. Wie die beiden anderen Herren hat meines Wissens auch Herr Dr. Löser die Anträge nicht nur vom Gesichtspunkt der Kosten, sondern auch der Fertigung, der zu erwartenden Aufträge etc. beurteilt.

Vor Abschluss eines Liefervertrages durch RM-Verkauf wurde die grundsätzliche Zustimmung des Direktoriums eingeholt, sofern eine Erweiterung der Anlage erforderlich war. Die Anforderung der erforderlichen Kredite erfolgte in der obigen Weise.

Ich habe die obige Erklärung unter Eid sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklärung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

gez. Wilhelm Bird

Sworn to and signed before me this 24<sup>th</sup> day of October 1947

at Essen by

Wilhelm Bird

known to me to be the person making the above affidavit.

gez. Arthur J. Cooper

U.S. Civilian D 434534  
Interrogator